

Förderung von Verantwortungsarten

## **NABU-Projekt sichert Pflanzenschätze in der Uckermark**

Der NABU fördert **Verantwortungsarten**! Zu Recht werden Sie nach der Bedeutung dieses trockenen Begriffes fragen. Mit einem kleinen Blick in die Vergangenheit möchten wir Sie aufklären.

### **Anlass: Rio de Janeiro, 1992**

Zahlreiche Staaten, darunter auch Deutschland, unterzeichneten das auf der Konferenz der Vereinten Nationen zur Umwelt und Entwicklung ausgehandelte internationale **Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (Biodiversität)**. Die Unterzeichner haben sich verpflichtet, dem weltweiten Artensterben entgegenzuwirken. Ziel des Übereinkommens ist es, die biologische Vielfalt (Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräume) zu schützen, zu erhalten und nachhaltig zu nutzen.

### **Jeder Staat übernimmt Verantwortung**

Die globale Strategie zur Bewahrung der Pflanzenvielfalt sieht vor, dass jeder Staat eine besondere Verantwortung für die Arten trägt, die mit großen Teilen ihres weltweiten Bestandes im jeweiligen Territorium vorkommen. Im Land Brandenburg sind das vor allem Arten der kontinental getönten Halbtrocken- und Steppenrasen sowie der kalkbeeinflussten Moorstandorte mit Hauptvorkommen in der Uckermark. Eine vollständige Auflistung der Pflanzenarten, für die eine besondere internationale Erhaltungsverantwortung besteht, enthält die „Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs“ (RISTOW et al., 2006, S. 148 ff.).

### **Noch keine Entwarnung**

Trotz vielfältiger Aktivitäten ist das globale Ziel, den Verlust der Biodiversität aufzuhalten, bis heute nicht erreicht. Gegenwärtig sind in der Uckermark trotz des hohen Anteils von Natura 2000-Gebieten und Naturschutzgebieten (NSG) extreme Bestands- und Standortrückgänge vieler Trockenrasenarten zu verzeichnen. Wesentliche Ursachen sind die fehlende Flächennutzung und die schleichende Veränderung der Standorte. Mit den vorhandenen landwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Förderprogrammen, die in der Regel auf den Biotop- und Ressourcenschutz ausgerichtet sind, gelingt es nur bedingt, einzelne Arten direkt zu schützen.

### **NABU unterstützt das Land Brandenburg bei seiner internationalen Verpflichtung zum Erhalt der biologischen Vielfalt**

Um der Erhaltungsverantwortung bestimmter Arten gerecht zu werden, entwickelte der NABU Regionalverband Templin e. V. ein Projekt zur „Förderung ausgewählter Verantwortungsarten (Pflanzen)“. Der Antrag auf Projektfinanzierung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) wurde im April 2013 positiv beschieden. Der NABU erhielt damit die Möglichkeit, bis Mitte 2015 gezielt Maßnahmen zur Bestandessicherung von vier ausgewählten Arten einzuleiten und zum Teil zu erproben. Vom Projekt werden Impulse für den künftigen regionalen Florenschutz erwartet.



## **Folgende Projektziele werden verfolgt:**

1. Die global bedeutsamen Bestände der Trockenrasenpflanzen Wiesen-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis ssp. nigricans*) und Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) sowie der Feuchtpflanzen Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*) und Märkisches Schwingelschilf (*Scolochloa marchica*) sollen gesichert und stabilisiert werden. Die Arten sind vom Aussterben bedroht und streng geschützt.
2. Unter Berücksichtigung der Eutrophierung, der Landnutzungsänderungen und Auswirkungen des Klimawandels soll eine nachhaltige Bestandessicherung durch eine Neuansiedlung auf geeigneten Standorten erfolgen.
3. Die ausgewählten Projektflächen sollen durch Biotop einrichtende Maßnahmen gezielt für die Neuansiedlung vorbereitet sowie durch eine dauerhafte Nutzung gesichert werden. Die Flächen liegen vorwiegend in Natura 2000-Gebieten sowie Naturschutzgebieten.
4. Projektflächen im Umfang von ca. 10 ha, die sich nicht im Eigentum von anerkannten Naturschutzverbänden befinden, sollen durch Grunderwerb gesichert werden.
5. Weiterhin sollen Netzwerke für den botanischen Naturschutz auf regionaler Ebene gestärkt und eine Kooperation mit den im Projektgebiet befindlichen Kommunen, die sich am Dialogforum „Biologische Vielfalt in Kommunen“ beteiligen, gefördert werden.
6. Der Erfolg der Maßnahmen zur Ansiedlung und Verbesserung der Biotopqualität sollen kontrolliert werden. Die Prüfung der Standorteignung vor Maßnahmenbeginn erhöht die Erfolgsaussichten. Die gesammelten Erfahrungen sollen auf andere Wieder- und Neuansiedlungsprojekte übertragen werden.

**Brandenburger Endemit**  
**Märkisches Schwingelschilf**  
**(*Scolochloa marchica*)**

Die Art, die aktuell nur in Brandenburg vorkommt, wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt. Das wüchsige Gras besiedelt Röhrichte eutropher Gewässer und Flutmulden. Durch die gezielte Suche nach weiteren Beständen kann die Kenntnis über dessen Gesamtverbreitung verbessert werden.



Märkisches Schwingelschilf,  
Blüte Foto: Jan Eisenfeld



Märkisches Schwingelschilf, Bestand  
Foto: Jan Eisenfeld



Märkisches Schwingelschilf, Blütenrispe  
Foto: Jan Eisenfeld

## Liebt nasse Füße im Frühjahr Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*)

Der weiße bis 1,50 m hohe Doldenblütler bevorzugt wechsellasse Standorte, die im Sommerverlauf etwas abtrocknen. Durch Wegfall der traditionellen Nutzung und Entwässerung von Nasswiesen, Pfeifengraswiesen und Großseggenriede ist die Art mittlerweile stark gefährdet und in Brandenburg vom Aussterben bedroht. Die Sumpf-Engelwurz und ihre Lebensräume genießen durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie europaweit strengen Schutz. Nur eine an die späte Blüte und Samenreife angepasste Mahd sichert ihren Fortbestand.



Sumpfungelwurz, Blüte  
Foto: Jan Eisenfeld



Sumpfungelwurz, Bestand  
Foto: Jan Eisenfeld

**Steppenpflanze in der Mark  
Wiesen-Küchenschelle  
(*Pulsatilla pratensis* ssp.  
*nigricans*)**

Violetteleuchtende Blütenteppiche wie in den Steppen Osteuropas gab es einst auch in Brandenburg zur Zeit der mittelalterlichen Wald- und Weidewirtschaft. Durch den Niedergang der extensiven Schafhaltung ab Mitte des 19. Jahrhunderts und die Aufforstung vieler Trockenrasenstandorte erloschen unzählige Vorkommen. Die vom Aussterben bedrohte und nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützte Art wächst heute nur noch an wenigen Stellen. Schwerpunkte der Verbreitung bilden die nördliche und östliche Uckermark, wo die Wiesen-Küchenschelle kontinental getönte, lückige Halbtrockenrasen an den Hängen des Odertals und auf Moränenkuppen besiedelt.



Wiesenküchenschelle  
Foto: Jan Eisenfeld



Wiesenküchenschelle, Fruchtstand  
Foto: Beate Gall

**Mag es extrem**

## **Graue Skabiose**

### **(*Scabiosa canescens*)**

Das blau blühende Kardengewächs besiedelt extrem warme und trockene Standorte. In Brandenburg sind das die am östlichsten gelegenen Steppen- und Halbtrockenrasen. Dort wächst die stark gefährdete Art auf kalkhaltigen Sand- und Lehmböden.



Graue Skabiose, sich öffnender Blütenstand

Foto: Jan Eisenfeld



Graue Skabiose, Hanglage

Foto: Beate Gall

## **Projektschwerpunkte:**

### **Saatgutgewinnung, Anzucht und Ansiedlung von Jungpflanzen**

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Projektes bilden die Gewinnung von Saatgut und Ablegern an den letzten Wuchsstandorten im Gebiet, die Nachzucht von Jungpflanzen und die Ansiedlung in den vorgesehenen Projektflächen durch die in Temmen ansässige Firma Wildsamen-Insel [www.wildsamen-insel.de](http://www.wildsamen-insel.de). Das Unternehmen produziert u. a. Saatgut einheimischer Wildblumen und Wildgräser nach ökologischen Kriterien.

## Vermehrung und Teilung von kräftig-wüchsigen Ablegern des Märkischen Schwingelschilfs in der Gärtnerei der Wildsamens-Insel



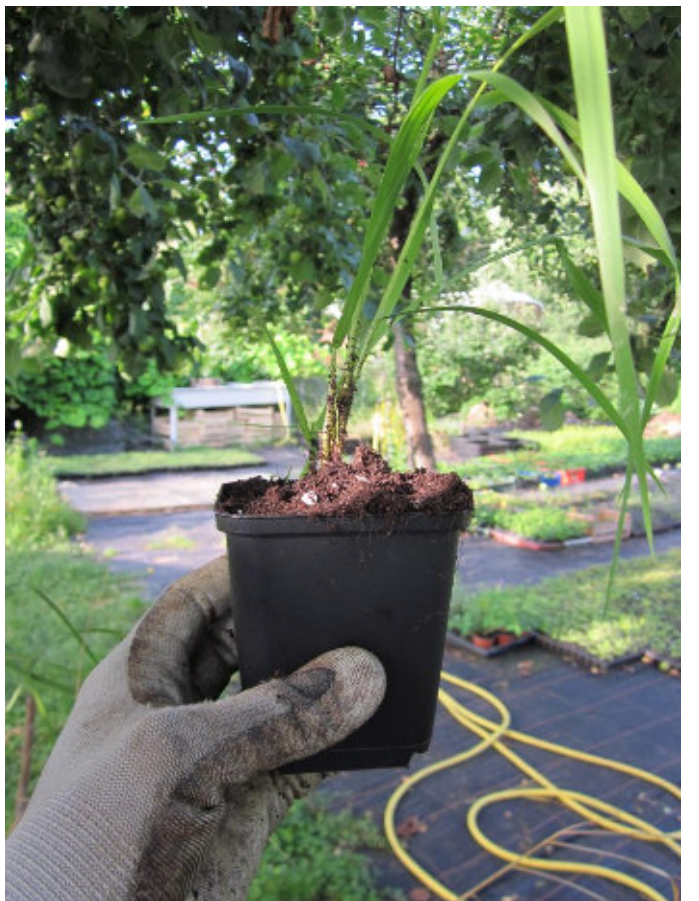
Vermehrung von Schwingelschilfablegern  
Foto: Uta Kietsch 07.2013



Schwingelschilf vor der Teilung  
Foto: Uta Kietsch 07.2013



Schwingelschilftriebe  
Foto: Uta Kietsch 07.2013



Nach der Teilung  
Foto: Uta Kietsch 07.2013

## Sumpf-Engelwurz



Jungpflanzen der Sumpf-Engelwurz in  
Multiplatten

Foto: Uta Kietsch 06.2013

## Wiesen-Küchenschelle



Mutterpflanzen-Quartier in der Gärtnerei der  
Wildsamens-Insel



Aus den gewonnen Samen werden neue  
Jungpflanzen gezogen

Fotos: Uta Kietsch 05.2013



## Graue Skabiose



Jungpflanzen der Grauen Skabiose in Multiplatten

Foto: Uta Kietsch 09.2013

## Auspflanzung der Sumpf-Engelwurz



Auspflanzung der Sumpf-Engelwurz auf einer geeigneten Wiese durch Mitarbeiterinnen der Fa. Wildsamen-Insel

Fotos: Uta Kitsch 06.2013

## Pflanzstelle der Grauen Skabiose



Pflanzstelle der Grauen Skabiose im NSG.  
Der Draht soll Wühlschäden durch Wildschweine  
verhindern

Fotos: Uta Kietsch 09.2013

## Flächeneinrichtende Maßnahmen und Pflege

Biotopeinrichtende Maßnahmen wie Entfernung von Gehölzaufwuchs und dichtem Grasfilz sind nur auf Flächen vorgesehen, die bisher nicht durch KULAP (Kulturlandschaftsprogramm\*) und Vertragsnaturschutz gefördert werden. Pflegedefizite bestehen insbesondere auf 6 Projektflächen.

\* *Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft zur Förderung umweltgerechter landwirtschaftlicher Produktionsverfahren und zur Erhaltung der Kulturlandschaft der Länder Brandenburg und Berlin (KULAP 2007), zuletzt geändert mit Erlass vom 30. Januar 2012*



## Erfolgskontrolle

Ziel ist es, die Ansiedlungs- und Pflegemaßnahmen im Hinblick auf die Etablierung der Arten zu bewerten. Innerhalb des Förderzeitraumes bis Mitte 2015 wird es nicht möglich sein, aus den begleitenden Untersuchungen abschließende Aussagen zum Erfolg abzuleiten. Dafür ist der Zeitraum zu kurz. Im laufenden Projekt werden die Ausgangssituation und Maßnahmen dokumentiert sowie in Abhängigkeit der Pflanzphasen eine Ersterhebung vorgenommen. Die Daten dienen als Vergleichsbasis für spätere Wiederholungserhebungen und sind für Erfolgskontrollen unverzichtbar. Wiederholungserhebungen nach Ablauf des Projektes sind nach Möglichkeit über die Vergabe von Bachelor- und Masterarbeiten sowie weiterführende Projekte zu realisieren. Im Mittelpunkt der fortzuführenden Untersuchungen steht die Kontrolle des Anwuchserfolges, des Wachstums, der Selbstverjüngung und Ausbreitungstendenz.

Bodenkundliche Untersuchungen dienen der Kennzeichnung des aktuellen Nährstoffhaushaltes der einzelnen Standorte und stellen sicher, dass die ausgewählten Flächen den Standortansprüchen der Zielarten genügen. Mit Hilfe von Vegetationsaufnahmen wird die aktuelle Vegetationsstruktur und -zusammensetzung gekennzeichnet.

Die Standortbewertung und Erfolgskontrolle wird von dem Büro NaturschutzKonzepte Dr. Gall übernommen: [www.naturschutzkonzepte.de](http://www.naturschutzkonzepte.de). Das kleine Unternehmen ist unter anderem auf die Erfassung und Bewertung von Standorten und Wirkung von Maßnahmen spezialisiert.



Bodenuntersuchung

Foto: Jan Eisenfeld



Kartierung und Markierung einer potenziellen Ansiedlungsstelle des Märkischen Schwingelschilfs

Foto: Jan Eisenfeld



Markierung und Verortung der Vegetationsaufnahmen und Pflanzstellen durch Magnete und GPS bilden eine wesentliche Grundlage für die Beobachtung der künftigen Entwicklung

Fotos: Beate Gall

## **Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe**

Die gebildete Projektarbeitsgruppe, bestehend aus den Projektpartnern und wichtigen Vertretern des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) sowie der Unteren Naturschutzbehörden und Naturwacht, trifft sich in regelmäßigen Abständen, um über den Stand und die weitere Entwicklung des Projektes zu beraten.

Stand: 20.12.2013

Autorin: Beate Gall